

In Gleitfahrt über den Saaler Bodden

Eine besondere Art der Jollenkreuzer trägt in dieser Woche ihre Bestenermittlung auf dem Saaler Bodden aus. Aus ganz Deutschland reisten die Teams mit ihren 16er Jollenkreuzern in die Bernsteinstadt. Gestern wurde bereits die Eröffnungsregatta um den Höppner-Preis ausgefahren. „Eigentlich ist es eine inoffizielle deutsche Meisterschaft“, erläutert der erste Vorsitzende der Klassenvereinigung der 16 Quadratmeter Jollenkreuzer, Reiner Altvater: „Inoffiziell deshalb, weil wir zu wenig Boote an den Start bringen können.“ In ganz Deutschland gibt es nur 200 dieser Jollenkreuzer. Eine Besonderheit, das große Ballonsegel. Außerdem sind die kleinen Boote sehr schnell. Auch bei wenig Wind haben die Gleitjollen ungemein hohe Geschwindigkeiten drauf.

Wilhelm und Günther Beckmann segelten gestern bei optimalem Wind der Stärke drei bis vier am schnellsten und belegten den ersten Platz beim Höppner-Preis. Susanne Posny und ihr Ehemann Jörg erkämpften sich den zweiten Platz und ließen Willi Huck und Ulli Neuenfeld auf dem dritten Rang zurück. Aber schon heute Mittag gegen 12.30 Uhr geht es weiter mit der Bestenermittlung. Alle 18 Teams treten dann wieder gegeneinander an. Sie werden mit ihren sieben Meter langen Booten um das so genannte olympische Dreieck segeln. Drei Bojen markieren die Strecke, die möglichst schnell zurück gelegt werden muss. Etwa eineinhalb Stunden dauert der Wettkampf. Auf die Sieger warten Urkunden und Pokale, die zum Teil bereits gestern Abend auf der „Boddenkieker“ überreicht wurden. Die Bestenermittlung und der Höppner-Preis der 16er Jollenkreuzer finden in diesem Jahr zum ersten Mal in Ribnitz-Damgarten statt. „Ein wunderbares Segelrevier“, lobt Reiner Altvater: „Wenig Wellen, konstanter Wind und nicht zu vergessen, liebe, kompetente und unkomplizierte Gastgeber.“ Gemeint ist natürlich der Segelclub Ribnitz.

Auf Ribnitz wurde Reiner Altvater durch Bekannte aufmerksam: „Sie haben sehr von ihrem Urlaub hier geschwärmt. Lobten das Segelrevier.“ Auf dem Clubgelände stehen nun zahlreiche Zelte und Wohnwagen, denn die meisten Segler brachten ihre Familien mit zu dem Wettkampf. „Viele Frauen segeln und steuern die Jollen auch“, hebt Altvater hervor. Sieben Wettfahrten gibt es insgesamt bis zum Freitag. Die schlechteste Platzierung bleibt außerhalb der Wertung.

C. RIEMER



Die 16er Jollenkreuzer auf dem Saaler Bodden. 18 Teams ermitteln noch bis Freitag ihre besten Segler.

Foto: Karl Wulf